

Über häufiges Auftreten des Goldafters, *Euproctis chrysorrhoea* L., in Nordwestdeutschland.

Von G. Warnecke, Hamburg.

In Nr. 31 des 55. Jahrgangs dieser Zeitschrift (1942 S. 248) teilt Professor PETER (Greifswald) das plötzliche und schädliche Auftreten des Goldafters in den Jahren 1935—37 in der Stadt Greifswald mit, das in der Umgegend der Stadt noch bis 1940 festzustellen war.

Solche »Gradationen« des im Allgemeinen in Nordwestdeutschland recht seltenen und nur lokal verbreiteten Spinners sind im letzten Jahrzehnt in diesem Gebiet verschiedentlich beobachtet und sind daher gewiß, auch wenn sie sich an den verschiedenen Orten nicht genau in den einzelnen Jahren decken, auf eine allgemeine, ohne weiteres nicht festzulegende günstige Änderung klimatischer Bedingungen zurückzuführen. In der neuen Pommernfauna von E. und H. URBAHN (1939) wird schon darauf hingewiesen, daß bei Stettin um 1928 die Raupen verbreiteter auftauchten und in den letzten Jahren in ganz Mittel- und großen Teilen von Westpommern sich zu bedrohlicher Schädlichkeit entwickelten und Gegenmaßnahmen erforderlich machten. 1937 war im Mai und Juni der Aufenthalt in den von den Raupen besetzten Gebieten wegen der Nesselwirkung der Haare oft recht unangenehm.

Ich habe schon in der Entom. Rundschau (54, 1937) kurz auf das seit 1935 beobachtete häufige Auftreten auf den ostfriesischen Inseln (Borkum, Juist) hingewiesen und einige Einzelfunde aus Schleswig-Holstein mitgeteilt. Inzwischen ist der Goldafter nun auch in der Nordmark häufiger geworden. Im Niederelbgebiet, in der Umgebung von Hamburg, ist die Art seit 1934 in der Zunahme begriffen; 1934 war die Raupe besonders bei Radbruch an Eichen recht häufig. In Schleswig-Holstein wurde der Falter 1938 bei Neumünster gefangen. In der Umgegend von Eutin, wo 1934 das erste Stück beobachtet wurde, trat er auch in den folgenden Jahren, zum Teil in Anzahl, auf. Im nordöstlichsten Holstein, bei Heiligenhafen, waren die Raupen im Jahre 1940 so häufig, daß sie in Obstgärten und an sonstigem Laubholz schädlich wurden. Auch mir von anderen Orten gemachte Mitteilungen beziehen sich wahrscheinlich auf den Goldafter.

Auch in Dänemark ist der Goldafter in den letzten Jahren an vielen Stellen überraschend häufig und z. T. schädlich aufgetreten; bisher war die Art hier nur ganz vereinzelt gefunden. In der Zeitschrift »Flora og Fauna« sind mehrfache Veröffentlichungen über häufiges Auftreten in den Jahren 1939 und 1940 bei Kopenhagen, auf Seeland, Møen, Falster und Alsen enthalten. Aber schon 1936 war die Art auf Lolland und bei Kopenhagen häufig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Über häufiges Auftreten des Goldafters, Euproctis chrysorrhoea L., in Nord Westdeutschland 75](#)